

Die „Tägliche Omaha Tribune“ ist in allen Postämtern zu beziehen. Preis 10 Cts. pro Woche. Ein Jahr \$5.00. Abwärts 10 Cts. pro Monat.

Die Omaha Tribune ist in allen Postämtern zu beziehen. Preis 10 Cts. pro Woche. Ein Jahr \$5.00. Abwärts 10 Cts. pro Monat.

Bülow erringt Erfolge im Norden!

Der zweite Theil des Feldzuges im Osten nähert sich seinem glänzenden siegreichen Ende!

Tausende Russen täglich gefangen genommen!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 16. Aug., über London. — Die Streitkräfte des Feldmarschalls v. Hindenburg haben unter Führung des Generalsoberst v. Bülow bei Rastow die Russen geschlagen, 4 Offiziere und 2350 Mann gefangen genommen und mehrere Geschütze erobert. Die in Rastow belagerten Russen machten einen Ausfall, wurden jedoch unter schweren Verlusten für die zurückgeschlagen. Wir machten in diesem Kampfe etwa 1000 Gefangene; unsere Truppen haben Rastow jetzt fast eingeschlossen. Ein weiteres Fort wurde von uns erobert.

Zwischen Rastow und Bug leitet der Feind verzweifelte Widerstände; trotzdem und alledem aber wurden die Russen zum Rückzug gezwungen, auch haben unsere Truppen einen Überzug über den Rastow bewerkstelligt und nähern sich jetzt dem Bug.

Die Armee des Generals v. Scholtz machte gestern über 1000 Gefangene, während General v. Gallwitz bei seinen Vordringen nach Südosten 3550 Russen gefangen nahm, darunter 14 Offiziere. Ferner wurden von den Truppen des Generals v. Gallwitz 10 Wägen mit Geschützen und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet. Auf all unseren Fronten haben wir bedeutend an Grund und Boden gewonnen.

Die von dem Prinzen Leopold von Bayern kommandierten Truppen hatten einen schweren Kampf mit den Russen zu bestehen; der Feind war stark verbannt, doch wurden die feindlichen Truppen erlitten und die Schlachtlinie der Russen durchbrochen. Der Feind zieht sich nördlich von Rastow zurück.

General Bülow hat mit seinen aus Schlesien und Oesterreich-Ungarn bestehenden Truppen weitere schöne Erfolge zu verzeichnen; er dringt mit Angeln vor und die Russen sind nicht im Stande, festen Fuß zu fassen; wenn immer sie einen verzweifelten Versuch machen, werden sie sofort geworfen. Bis zum 14. August haben die von General Bülow befehligten Truppen allein über 1000 Gefangene gemacht.

Der Feind verlor die feindlichen Truppen des Feldmarschalls v. Wladimir, den Weg zu verlegen, wurde jedoch nach einem hartnäckigen Kampf wieder geworfen. Immer mehr nähert sich Wladimir der russischen Stellung West-Altost, woselbst der Feind es zu einer Entschiedenenschlacht kommen lassen mag. Aus allen bisherigen Kämpfen aber ist ersichtlich, daß die Russen sich auch dort nur schwach vertheidigen werden.

Wien, über London, 16. Aug. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend Folgendes: „Unsere Heere unternahmen auf der ganzen Front heftige Angriffe auf unsere vordringenden Truppen; dieselben aber wurden alle von uns abge schlagen.“

Die Belagerung Rastow's. Berlin, 16. Aug. (Zunfenerbericht). — Die zweite Phase der russischen Kanonade kommt mit Misserfolgen zum Abschluß. Der Rückzug des ganzen russischen Frontens auf die russische Verteidigungslinie am Bug ist im vollen Gange, und mit der Aufstellung dieser Stellungen betrachten deutsche Militärkritiker den russischen Feldzug als beendet. Man hält es nicht für möglich, daß die Russen sich von den schweren Schlägen der letzten Zeit erholen können, bis die Deutschen die übrigen Altost zum Frieden gezwungen haben.

Die Rastow-Altost-Linie ist ausschließlich das Angriffsziel der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere, und man wird nicht eher ruhen, bis die Festungen zertrümmert worden sind. Vor Rastow, das seit einigen Tagen einem förmlichen Bombardement ausgesetzt ist, sieht Feldmarschall von Hindenburg persönlich den Befehl, und in militä-

Die Kämpfe an den Dardanellen!

Die Allierten werden in Wasser und in Lande (meistens Angriffe auf türkische Stellungen).

Wien, 16. August. — Seit gestern früh werden die Verbündeten, aus dem Westlichen Schützengraben nach, in Wasser und in Lande (meistens Angriffe auf die türkischen Stellungen) auf der Halbinsel Gallipoli. Türkische Beschützungen lauchten nördlich von Saba Tepe und nördlich gegen die von der Westlichen Schützengraben (haben sie aber noch nicht genommen), und alle Schützengräben nahmen an dem Angriff zur See teil; vier Schiffe beschossen die anstehende Front von innen (dies ist ja kein Wunder) der Dardanellen, während die anderen Schiffe von der See von Sari Bar die Landbesetzungen unter Feuer genommen haben. Die Briten haben, mit ihren frischen Truppen sich den Weg über die Halbinsel nach der Meerenge zu bahnen; sie haben neue schwere Geschütze erhalten.

Konstantinopel, 16. August. — Ein von den Vertretern der Presse zu einer Besichtigung der Besetzungen an der Dardanellenstraße eingeladen, um sie von deren vorzüglichem Zustande zu überzeugen.

Wien, 16. August. — Der Vortritt 1915 der Meuterei ist gestern einberufen worden.

London, 16. August. — Die rumänische Regierung hat von allen Vorkontingen im Lande Aufbruch genommen, wie viel von ihrem Arbeiterpersonal sie für den Dienst im Meer abgeben können. Daran schließt man hier, daß Rumänien wahrscheinlich bald in den Krieg eintreten wird. (Zusatz)

Genf, 16. August. — Die unlängst erfolgte Warnung der italienischen Regierung an Serbien vor der Einmischung in Albanien ist eines der Hauptberufnisse, welche sich den Verbündeten bei den Verbänden, Bulgarien zu gewinnen, entgegenstellen. Serbien beharrt trotz der Versprechen der französischen und britischen Diplomaten in Wien, Land an der Adria für die Abtretung von Mazedonien an Bulgarien zu gewähren, daß Italien seine Zustimmung nicht geben wird, und es das nicht geschehen ist, wird Serbien auf nichts eingehen. Die Verbündeten sollen jetzt in Rom vorstellig werden, doch ist die italienische Regierung nicht willens, vor dem Ende des Krieges hinsichtlich Albanien nachzugeben.

London, 16. August. — Die Einberufung der griechischen Meuterei hat hier die Hoffnung erweckt, daß der unlängst wieder zur Macht gelangene ehemalige Premierminister Petzefos König Konstantin für den Plan gewonnen hat, Griechisch-Mazedonien an Bulgarien als Ersatz für Smyrna, beim Ende des Krieges abzutreten, worauf dann Griechenland und Bulgarien auf Seiten der Verbündeten in den Krieg eintreten würden. Dagegen lassen die letzten Depeschen aus Athen nicht erkennen, daß die Verbündeten auch nur den geringsten Erfolg hatten, Serbien zu veranlassen, die Forderungen zu bewilligen.

„Im ganzen Bugebiet stürmen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vorwärts und treiben die sich zurückziehende russische Nachhut vor sich her“, heißt es in dem Bericht.

Berlin, 16. Aug. — Mit Riesenritten nähert sich der zweite Teil des Feldzuges im Osten seinem glänzenden siegreichen Ende. Die russische Hauptfront wandt nicht nur, sie ist gewissermaßen zerstückelt, und das feindliche Heer zieht sich, ohne noch ernstlichen Widerstand leisten zu können, auf die letzte schwache Verteidigungslinie zurück. Rastow's Fall unter dem furchtbaren Feuer der schmerzlichen deutschen und österreichischen Geschütze wird fast stündlich ermartet. Dort kommandiert v. Hindenburg, während v. Wladimir mit unüberwindlichem Druck den linken russischen Flügel auf West-Altost zurückdrückt. In ein paar Wochen erwarten die Verbündeten das Ende des Feldzuges; sie bezweifeln jedoch, daß Petrograd das Ziel der deutschen und österreichischen Heere ist. Anklänge Heere sind demnach zerrüttet, nach Ansicht jener Sachverständigen, daß sie sich zu existenzwidrigem Widerstand nicht mehr aufstellen können, ehe die Verbündeten gezwungen werden sind, um Frieden zu bitten. Der Fall von West-Altost bedeutet die Zerstörung der Heere des Großfürsten, die Vahmung jeder Gegenwehr mit großen Kräften, wie sie bislang noch geleistet wurde.

Wladusen erobert weitere Städte!

Der Ring um West-Altost wird immer enger; Prinz Leopold wieder Bericht.

Berlin, 16. Aug., über London. — Feldmarschall v. Wladimir treibt die Russen vor sich und nähert sich der Stellung West-Altost immer mehr. Berliner offizieller Bericht ergab hat die Armer Wladusen's die besetzten Städte Saba Tepe und Sazanow erobert. Die Russen des Prinzen Leopold von Bayern fest den Russen überläßt, sie zu noch weiter zu rücken. Wladusen haben die Russen bis jetzt schon fast lassen können.

Nach zwischen dem Bug und Rastow und bei Rastow gesteht sich die Lage für die Deutschen mit jedem weiteren Tage günstiger. Bei den Geleiten in dem Rastow-Schnitt wurden in den letzten beiden Tagen 7000 Russen gefangen genommen.

2000 Amerikaner in kanadischen Regimentern. London, 16. Aug. — Generalmajor Hughes, der kanadische Minister für Militärsachen, meldet, daß sich unter den Kanadiern, die gegen Deutschland und die Türkei kämpfen, nicht weniger wie 2000 Amerikaner befinden.

Deutsche Matrosen lernen englisch. New York, 16. Aug. — Die Matrosen der hier internierten deutschen Handelschiffe nehmen jetzt freien Unterricht in der englischen Sprache. Auch sind Singvereine und Rechtsschulen unter ihnen gebildet worden.

Zwei Planjaken ertranken. Washington, 16. August. — Zwei amerikanische Seelen wurden heute von Bord des Bundespostschiffes „New Hampshire“ getötet, als das Schiff durch einen furchtbaren Wirbelsturm an der Floridaküste fahren mußte. Der Schiffen selbst wurde kein Schaden getan.

So ist's recht! El Paso, Tex., 16. August. — Letzte Woche wurde dem mexikanischen Rebellenführer Villa in Inazco ein Auto gestohlen und kürzlich wurde es in Denning, N. M., wieder aufgefunden. Jetzt aber hat eine Amerikanerin, deren Bruder Villa hatte hinarbeiten lassen, Beschlag auf das Auto für Schadenersatzsprüche legen lassen.

Katholiken für Frieden. Toledo, O., 16. August. — Nachdem er eine Leberstich über die bisherigen Friedensbestrebungen, „Catholic Federation“ gegeben hatte, regte der National-Sekretär Anthony Watre an, eine umfassende Friedensbewegung durch alle Katholiken der Welt ins Auge zu fassen.

An Italien's Grenze. Wien, 16. Aug. — Der amtliche Kriegsbericht lautet: „Auf der Front im Südwesten herrscht im Allgemeinen größere Thätigkeit. In der Gegend von Görz war unsere schwere Artillerie einige Bomben nach St. Canziano. Bei Rudolfsburg gelang es uns, einen feindlichen Angriff abzuweisen. Einen Brückenkopf bei Görz beschloß italienische Artillerie schloß.“

Nach verschiedenen Berichten eröffneten starke feindliche Streitkräfte einen Angriff auf unsere Stellungen in dem Bezirk Tolmea, doch wurden sie überall abge schlagen. Während der Nacht beschloß der Feind die Freifeld-Häuser heftig, doch wurde ein darauf einsetzender Angriff auf das kleine Freifeld Thal von uns blutig abgewiesen. Auch an der Tiroler Front wurden italienische Angriffe gegen unsere Stellungen westlich vom Kreuzberg in Bezirk Tolmea und Peol zurückgeschlagen.

Auf den Hochgebirgen von Lavaronne und Folgaria beschloß unsere Artillerie die feindlichen Besatzungen, welche bei Campanone und Lorigo mit sichtbarem Erfolg.“

Sutton für Gouverneur. Heute morgen kündigte A. E. Sutton von Omaha, früherer Distriktrichter, an, daß er sich um die republikanische Nominierung als Gouverneur bewerben wolle. Sein bisheriger Gegner ist der Mayor von Hastings, William Wadgett.

Bera Cruz — das ist nun einmal für uns ein wappes Stück.

Oesterreich-Ungarn glatt abgewiesen!

Der Feind behauptet in Rastow, aber die Alliierten sind unerschrocken.

Washington, 16. Aug. — Das Staatsdepartement meldete gestern Abend den Wortlaut der Antwort auf Oesterreich-Ungarns Verweigerung über die Waffenruheverträge. Oesterreich-Ungarns Verweigerung wurde als unannehmbar abgelehnt. Die Antwort geht dann weiter darauf ein, daß es für die Regierung unannehmbar sei, ihren Ausfuhrhandel einzuschränken, weil dadurch eine Beschränkung ihrer Handelsrechte mit einem Kriegszustand, dessen Verfolgung zur See den Neutralen den Handel mit dem Feinde unannehmbar machen, eintreten würden. Doch die Staaten hiermit im Rechte sind, bemerkt das Staatsdepartement, der fälschlich königlichen Regierung und das Verlangen derselben, daß neutrale Mächte eine eventuelle Überlegenheit auf der See durch Abbruch des Handels mit dem Sieger ausgleichen sollen.“

In dieser Tonart, die geradezu etwas aufdringlich Belächelndes hat, geht es dann weiter. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, daß Deutschland und Oesterreich in den letzten Kriegen fortwährend Waffen und Munition an Kriegführende lieferten und daraus die Berechtigung des amerikanischen Handels hergeleitet. Hierfür müssen der fälschlich-italienische Krieg, sowie die letzten Balkankriege als Beweis dienen.

Zu Frankreich droht eine Krise! Generalissimo Joffre und der Kriegsminister für die Erfolge verantwortlich gemacht. Paris, 16. Aug. — In der Sitzung der Kammer am nächsten Freitag wird Kriegsminister Millerand laut Befehl des Stabes, Ministerium am Sonntag, auf die diesfalls laut gewordene Kritik der Kriegsführung antworten. Der Abgeordnete Peyrou hatte in der Kammer das Regimentsmitglied heftig angegriffen und den Kriegsminister angefordert, die an der Mißwirtschaft schuldigen Beamten streng zu verfolgen. General Serrail, welcher seit der Schlacht an der Marne das Argonheer befehligt hatte, ist mit Schimpf und Schande abgesetzt worden. Darüber ist folge Erbitterung in den republikanischen Kreisen entstanden, daß Kriegsminister Millerand zum Rücktritt gezwungen werden mag, und vielleicht auch der Oberbefehlshaber Joffre, dem man vorwirft, daß er keine Erfolge zu erzielen vermag. Er dürfte, um die Wille zu verändern, Kriegsminister werden. General Serrail's Absetzung war die Folge des Vordringens des Heeres des deutschen Kronprinzen um eine Meile im letzten Monat.

Havre, 16. Aug. — Schwere deutsche Artillerieangriffe auf die belgischen Schützengräben in der Gegend von Dinant fanden gestern Morgen statt, haben aber, wie das belgische Kriegsministerium hinzusetzt, keinen Schaden getan.

Berlorene Liebesmüß. Amsterdam, 16. London, 16. Aug. — Die Verhandlungen der Allierten bezüglich der Balkanstaaten können als fehlschlagen betrachtet werden, wie die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt. Die „Postische Zeitung“ sagt: „Der Vertrag zwischen Bulgarien und der Türkei ist nun so vollständig, daß er nicht mehr gefordert werden kann. Die gegenwärtige Fabrikation von Räten, die jetzt von den Allierten wieder so eifrig erfolgt, bezweckt nur, der Welt Sand in die Augen zu streuen, da die Allierten nur zu gut wissen, wie sich die Sachlage mit Bulgarien verhält. Sie wissen auch, daß die deutschen Verbündeten mit Gleichgültigkeit auf Rumänien's Entscheidung warten.“

Carranza ein ichlauer Fuchs!

Verheimlicht seine Pläne; Metcalf stellt ihn als den besten Mann in Mexiko hin!

U. S. senden weitere Flugzeuge nach Mexiko!

Washington, 16. Aug. — In die letzten Regierungskreisen erwartet man in wenigen Tagen die Nachricht, daß die Generale Villa, Angeles und andere Führer im mexikanischen Norden die Vorschläge der pan-amerikanischen Konferenz annehmen werden. Gestern Abend wurde hier bekannt, daß im Auftrage Villa's Besuche des Appells seitens der Ver. Staaten und der südamerikanischen Diplomaten hergestellt und den Einwohnern in den von Villa und seinen Truppen beherrschten Gebieten vertheilt seien.

Allerdings mußte andererseits zugegeben werden, daß bis jetzt Carranza noch gar keine Antwort gegeben habe. Im Gegentheil wurde heute von Carranza's Agentur hier eine Bekanntmachung ausgegeben, wonach keine Partei jeder fremden Einmischung in mexikanische Angelegenheiten energisch widerstreben wird.

Die Beamten des Kriegsdepartements verfolgen die Vorgänge an der mexikanischen Grenze noch immer scharf, doch wurde erklärt, daß vorläufig keine weiteren Truppen dorthin entsandt werden sollen. General Junction, der die dortigen Truppen befehligt, hat gemeldet, daß vorläufig weitere Aufstellungen in der Gegend von Brownsville nicht zu stellen seien. Trotzdem befindet sich die amerikanische Bevölkerung von Brownsville und Umgebung noch immer in großer Aufregung, denn dort leben 9000 Mexikaner, dagegen nur 3000 Amerikaner. Die von Texas City und Fort Still dorthin zur Verstärkung beorderten Truppen befinden sich bereits auf dem Wege.

Metcalf für Carranza. Washington, 16. Aug. — R. E. Metcalf-Omaha, früherer Kommissar der Kanalzone, ist von seiner Reise durch Mexiko nach hier zurückgekehrt und erklärte auf Verlangen, daß seiner Ansicht nach die Ver. Staaten Carranza als Präsidenten von Mexiko anerkennen sollten. Metcalf begründete dies damit, daß Carranza nicht nur von den 27 Staaten Mexiko's 25 kontrolliere, sondern daß auch nur dieser die nötige Energie besäße, Ruhe und Ordnung dort wiederherzustellen.

San Diego, 16. Aug. — 200 Mann mexikanischer Truppen verließen nach einer vom Bundesstaat Colorado hier eingetroffenen Nachricht Sanitago die Hafenstadt Guzman, um sich in Rastow mit anderen Villa-Truppen zu vereinigen.

Die Verhältnisse in der amerikanischen Anstaltung im Yaquilitas sollen jetzt ruhig sein. Dagegen befreit man jetzt einen Angriff der Mayo-Indianer auf amerikanische und andere ausländische Anstaltungen in Staate Sinaloa, Mexiko.

Weitere Flugzeuge nach Texas. Canton, Okla., 16. Aug. — Eine zweite Luftzeug-Abteilung ist zur Verstärkung der einen bereits dort befindlichen von Fort Still nach der mexikanischen Grenze beordert. Die Abteilung fuhr bereits gestern Abend nach Brownsville, Tex., ab und besteht aus 25 Mann unter Führung des Majors Albert J. Bowlen.

Mexikanische Hebergriffe. Laredo, 16. Aug. — Etwa 80 Mexikaner unter Leitung von Colorado sind zwischen Zapata und Rio Grande City, 40 Meilen unterhalb Laredo, aufgetaucht. Eine Abtheilung des Kavallerieregiments Nr. 14 ist in Zapata stationiert und soll die Bewohner vor den Marodeuren beschützen, sowie verhindern, daß sie den Ort erreichen.

Washington, 16. Aug. — General Carranza hat den Bürgermeister von Vera Cruz kurz nach seines Amtes entsetzt, weil er den jüngsten freundschaftlichen Ausrichtungen kein Halt geboten.

Washington, 16. Aug. — In die letzten Regierungskreisen erwartet man in wenigen Tagen die Nachricht, daß die Generale Villa, Angeles und andere Führer im mexikanischen Norden die Vorschläge der pan-amerikanischen Konferenz annehmen werden. Gestern Abend wurde hier bekannt, daß im Auftrage Villa's Besuche des Appells seitens der Ver. Staaten und der südamerikanischen Diplomaten hergestellt und den Einwohnern in den von Villa und seinen Truppen beherrschten Gebieten vertheilt seien.

Allerdings mußte andererseits zugegeben werden, daß bis jetzt Carranza noch gar keine Antwort gegeben habe. Im Gegentheil wurde heute von Carranza's Agentur hier eine Bekanntmachung ausgegeben, wonach keine Partei jeder fremden Einmischung in mexikanische Angelegenheiten energisch widerstreben wird.

Die Beamten des Kriegsdepartements verfolgen die Vorgänge an der mexikanischen Grenze noch immer scharf, doch wurde erklärt, daß vorläufig keine weiteren Truppen dorthin entsandt werden sollen. General Junction, der die dortigen Truppen befehligt, hat gemeldet, daß vorläufig weitere Aufstellungen in der Gegend von Brownsville nicht zu stellen seien. Trotzdem befindet sich die amerikanische Bevölkerung von Brownsville und Umgebung noch immer in großer Aufregung, denn dort leben 9000 Mexikaner, dagegen nur 3000 Amerikaner. Die von Texas City und Fort Still dorthin zur Verstärkung beorderten Truppen befinden sich bereits auf dem Wege.

Metcalf für Carranza. Washington, 16. Aug. — R. E. Metcalf-Omaha, früherer Kommissar der Kanalzone, ist von seiner Reise durch Mexiko nach hier zurückgekehrt und erklärte auf Verlangen, daß seiner Ansicht nach die Ver. Staaten Carranza als Präsidenten von Mexiko anerkennen sollten. Metcalf begründete dies damit, daß Carranza nicht nur von den 27 Staaten Mexiko's 25 kontrolliere, sondern daß auch nur dieser die nötige Energie besäße, Ruhe und Ordnung dort wiederherzustellen.

San Diego, 16. Aug. — 200 Mann mexikanischer Truppen verließen nach einer vom Bundesstaat Colorado hier eingetroffenen Nachricht Sanitago die Hafenstadt Guzman, um sich in Rastow mit anderen Villa-Truppen zu vereinigen.

Die Verhältnisse in der amerikanischen Anstaltung im Yaquilitas sollen jetzt ruhig sein. Dagegen befreit man jetzt einen Angriff der Mayo-Indianer auf amerikanische und andere ausländische Anstaltungen in Staate Sinaloa, Mexiko.

Weitere Flugzeuge nach Texas. Canton, Okla., 16. Aug. — Eine zweite Luftzeug-Abteilung ist zur Verstärkung der einen bereits dort befindlichen von Fort Still nach der mexikanischen Grenze beordert. Die Abteilung fuhr bereits gestern Abend nach Brownsville, Tex., ab und besteht aus 25 Mann unter Führung des Majors Albert J. Bowlen.

Mexikanische Hebergriffe. Laredo, 16. Aug. — Etwa 80 Mexikaner unter Leitung von Colorado sind zwischen Zapata und Rio Grande City, 40 Meilen unterhalb Laredo, aufgetaucht. Eine Abtheilung des Kavallerieregiments Nr. 14 ist in Zapata stationiert und soll die Bewohner vor den Marodeuren beschützen, sowie verhindern, daß sie den Ort erreichen.

Washington, 16. Aug. — General Carranza hat den Bürgermeister von Vera Cruz kurz nach seines Amtes entsetzt, weil er den jüngsten freundschaftlichen Ausrichtungen kein Halt geboten.

Warum hat ein Mittel gegen die Gasbomben erfunden. Der Chor der Allierten: „Jetzt geht es zu Wagnis!“